

Jahres- und Qualitätsbericht der Krebsberatungsstelle (KBS) des Onkologischen Forums Celle e.V. für das Jahr 2021

Einleitung

Wie bereits im Vorjahr, war die Arbeit der Krebsberatungsstelle im Jahr 2021 beeinflusst von der Pandemie covid-19 sowie einem hohen Ausfall durch Langzeiterkrankungen von zwei Kolleginnen. Aufgerechnet bedeutete dies eine Einschränkung von 1866 Zeitstunden. Daraus ergab sich eine enorme Herausforderung und Belastung für die anderen Beratungskräfte. Folgerichtig war die Entscheidung, zum Juli 2021 eine weitere Kollegin mit 20 Wochenstunden einzustellen. Sie brachte Erfahrungen aus ihrer sozialpädagogischen Tätigkeit in der Kinderonkologie der MHH mit und befand sich bereits kurz vor dem Abschluss ihrer psychoonkologischen Weiterbildung. Mit hoher Flexibilität gelang es so auch im Jahr 2021, alle Anfragen von PatientInnen und KlientInnen zu bedienen, sowie die Kooperationsverträge einzuhalten. Eine ebenso große Entlastung bot die zunehmende Übernahme von administrativen Aufgaben durch die Assistentkraft, womit Zeit für die psychoonkologische Versorgung gewonnen werden konnte.

Da für die kommenden zwei Jahre abzusehen war, dass zwei Kolleginnen in den Ruhestand eintreten, haben wir langfristig nach kompetenten Fachkräften gesucht. Auch dies stellte sich wieder als große Herausforderung dar. Die Förderung per Gesetz durch den Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen für die ambulanten Krebsberatungsstellen, welche bestimmte Kriterien erfüllen müssen, hat sich bundesweit bemerkbar gemacht. Viele neue Krebsberatungsstellen entstanden und entstehen. Das Ziel der Deutschen Krebshilfe wird langsam erreicht, der Unterversorgung von PatientInnen mit psychoonkologischer Begleitung entgegenzuwirken. Zugleich gibt es jedoch nicht ausreichend qualifiziertes Personal oder die Bereitschaft mit der Thematik Krebs zu arbeiten ist nicht vorhanden. Es wurden viele Vorstellungsgespräche geführt und mögliche BewerberInnen bekamen die Möglichkeit zu hospitieren. Bei der krankheitsbedingten Personalsituation ein schwieriges Vorhaben. Die gezielte Planung der Neubesetzung freiwerdender Stellen nach Ausscheiden der Kolleginnen konnte damit 2021 nicht abgeschlossen werden.

Ein großer Gewinn war für die Krebsberatungsstelle, dass das Team 2021 wieder frühere größere Räume im anderen Trakt des Gebäudes beziehen konnte. Die Beratungsatmosphäre ist hell und freundlich, was für das Team und vor allem die Ratsuchenden von großer Bedeutung ist.

Erwähnt werden soll auch, dass die KBS im Jahr 2021 das um ein Jahr verschobene Projekt der Online-Beratung gestartet hat, welches über das Deutsche Hilfswerk im Rahmen der ARD-Fernsehlotterie für 3 Jahre als Anschubfinanzierung mit 110.000 EURO gefördert wird. Ziel war es in diesem Jahr, alle fachlichen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, um 2022 offiziell die psychoonkologische Beratung auch online anbieten zu können.

Als großen Erfolg kann die KBS das 2021 geänderte Gesetz zur anteiligen Förderung durch den Spitzenverband der GKV verzeichnen. Damit werden 80% bestimmter Kosten gefördert, was die Absicherung der Arbeit für den Bereich der Psychoonkologie im Onkologischen Forum weiter stabilisiert. Zugleich bedeutet dies, immer einen wachsamen Blick auf die Einhaltung der Förderkriterien der GKV zu haben, da die Förderung immer nur bei Erfüllung dieser für drei Jahre auf Antrag genehmigt wird.

Eine weitere Herausforderung stellten die veränderten Anforderungen der Dokumentation sowie eine Umrechnung der Beratungsleistungen im Rahmen der Förderung durch die GKV dar. Regelmäßig mussten mit dem Anbieter StatConsult Anpassungen an das Dokumentationssystem „palliDOC“ vorgenommen und das Team in die Veränderungen eingewiesen werden. Diese Erneuerungen im laufenden Jahr 2021 machen es auch schwer möglich, in allen nachfolgenden Darstellungen der statistischen Erhebungen Vergleiche mit den Vorjahren zu ziehen.

Die Besetzung der Krebsberatungsstelle im Jahr 2021

1. Januar bis 31. Juli 2021:

3 Psychoonkologinnen (WPO) sowie 1 Psychologe (WPO i.A.) mit 112 Stunden wöchentlich.

Durch die siebenmonatige Erkrankung einer Kollegin, entschlossen sich die Geschäftsführung, der Vorstand und die Teamleitung der KBS, Frau Simone Hendricks, welche bereits auf Honorarbasis im Kinder-Jugendlichen- und Familienbereich tätig war, ab dem 1. August eine unbefristete Stelle mit 20 Stunden anzubieten. Diese sollte im Jahr 2022 auf 35 Stunden erweitert werden. Zudem stand Frau Hendricks kurz vor dem Abschluss ihrer psychoonkologischen

Weiterbildung und erfüllte damit die Anforderungen für die GKV. Sie ist eine erfahrene Kollegin im Bereich der Begleitung von Kindern und Jugendlichen, welche an Krebs erkrankt sind, sowie deren Familien.

Zudem ist Frau Elke Kasten seit 2020 als Assistentkraft der KBS dem Team zugeordnet. Somit ergab sich vom

1. August bis 31. Dezember 2021:

4 Psychoonkologinnen (WPO) und ein Psychologe (WPO i.A.) mit 130 Stunden wöchentlich.

1 Assistentkraft mit 20 Stunden.

Die Stellenbesetzung gliederte sich wie folgt auf:

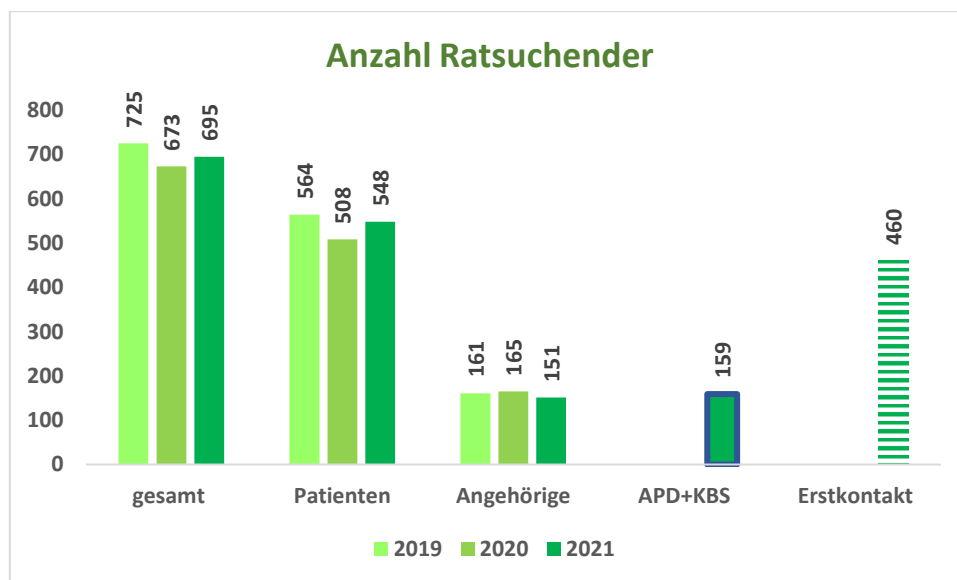
3 Sozialpädagoginnen/ Psychoonkologinnen (WPO) mit 85 Wochenstunden.

1 Sozialpsychologin M.A./ Psychoonkologin (WPO) mit 25 Wochenstunden.

1 Psychologe (M.sc.)/Psychoonkologe i.A. (WPO) mit 20 Wochenstunden.

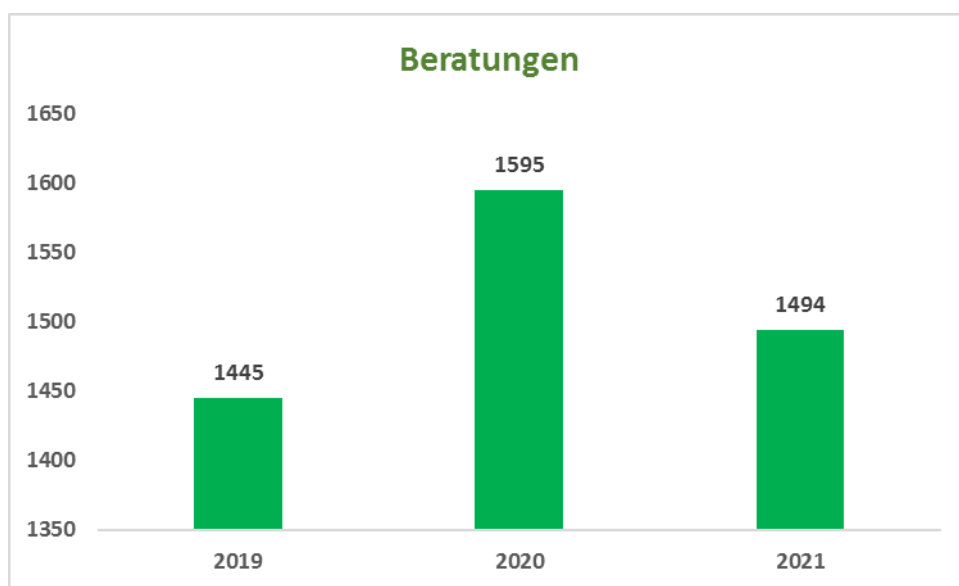
1 Assistentkraft/ Krankenversicherungskauffrau mit 20 Wochenstunden.

Die Statistik der KBS im Jahr 2021



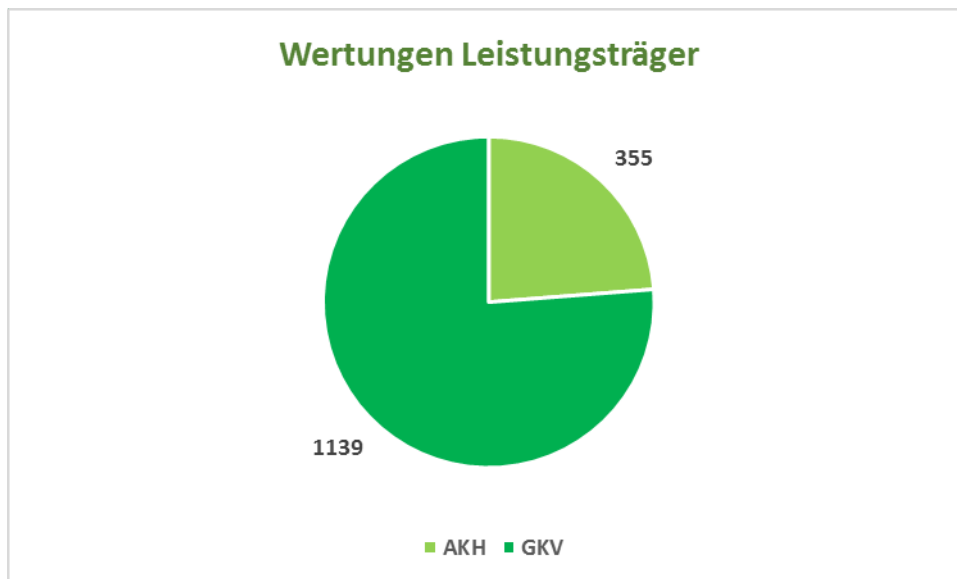
Die Anzahl der Begleitungen von Patienten und Angehörigen stieg im Jahr wieder leicht an. Jedoch macht sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich bemerkbar, dass Patienten und Angehörige auf Grund der Pandemie noch immer sehr verhalten sind, unsere Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die gestiegene Zahl an Patienten kann damit begründet werden, dass wieder

mehr Beratungen im Rahmen der Kooperationsverträge mit dem AKH und der Onkologischen Schwerpunktpraxis möglich waren. Angehörige wurden dort jedoch weiterhin bei diesen Gesprächen nicht zugelassen. Sie nutzten zugleich auch weniger die Möglichkeit telefonischer oder persönlicher Beratung in der KBS. Erstmals können wir nun durch die Auswertungsmöglichkeit mit „palliDoc“ erheben, wie viele Patienten durch APD und KBS gemeinsam begleitet wurden. Hierbei werden oftmals Angehörige bei Hausbesuchen durch die KBS mit einbezogen, dann jedoch nicht als eigenständige Klienten erfasst. Ebenso ist es nun möglich, ab dem Jahr 2021 aufzuführen, wie viele unserer begleiteten Patienten und Angehörigen erstmals den Kontakt zu uns suchten.



Wie bereits eingangs erwähnt, lässt sich ein tatsächlicher Vergleich der Anzahl der geleisteten Beratungen nicht mehr eindeutig darstellen. Dies ist begründet mit den Vorgaben der GKV, dass Beratungen nach Einheiten getaktet werden zu 15/30/45/60min. Eine Beratung umfasst nach GKV 30min. Während wir früher alle Gespräche gesamt erfasst haben, egal welchen Zeitumfang (20min-120min), werden nun die Beratungen nach dieser Vorgabe dokumentiert. Dies bedeutet zum Beispiel, dass zwei Kurzberatungen von jeweils 15min insgesamt nur als eine Beratung von 30min gewertet wird. Auf Grund dieser Tatsache, kann dieses Jahr auch keine Darstellung der Beratungsorte und- formen erfolgen.

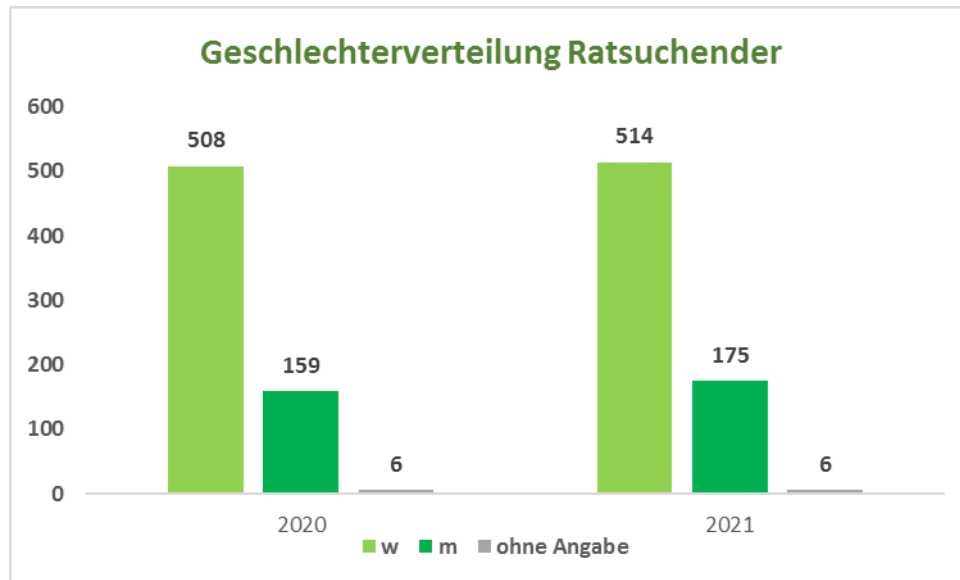
Patienten und Klienten in der Offenen Sprechstunde im Jahr 2021: 136 Patienten



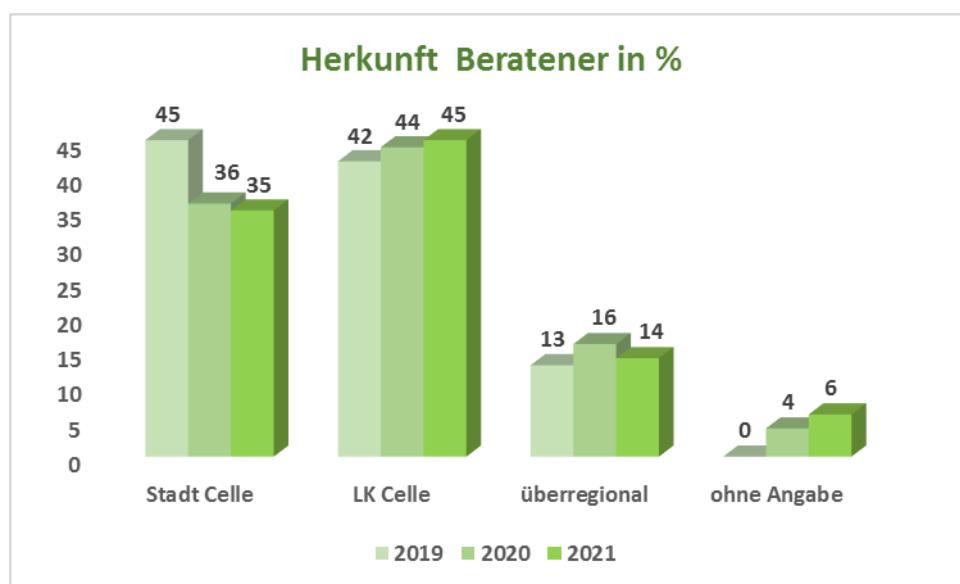
Die Beratungsleistungen der KBS finanzieren sich seit 2020 zu einem gewissen Anteil aus dem Kooperationsvertrag mit dem Allgemeinen Krankenhaus Celle (AKH) sowie der Förderung der GKV. In die Wertung für letztere fallen alle psychoonkologischen Beratungen, welche in der KBS vor Ort, telefonisch, schriftlich oder online erfolgten. Ebenso zählen Hausbesuche oder Besuche im Hospiz dazu, sowie Beratungen in Zusammenarbeit mit der Onkologischen Schwerpunktpraxis, da diese uns dafür keine Aufwendungen ausgleicht. Sonstige Angebote wie begleitete Gruppen, Vorträge oder Bewegungsangebote, Fortbildungen für Multiplikatoren und Präventionsarbeit werden von keinem Leistungsträger übernommen. Um solche wertvollen Angebote aufrecht erhalten zu können, ist die KBS nach wie vor auf andere finanzielle Mittel angewiesen. Durch die Förderung der GKV ist die KBS verpflichtet, stationäre Beratungen im Rahmen der psychoonkologischen Versorgung der Tumorzentren des AKH gesondert zu werten. Grund ist, dass das AKH im Rahmen des Kooperationsvertrages die Beratungsleistungen bezahlt. Auch wenn die Erstattung unter den eigentlichen anfallenden Kosten für das Onkologische Forum liegen, dürfen diese Beratungszahlen nicht in die Abrechnung mit der GKV einfließen. Insgesamt sind jedoch beide Beratungszahlen den Leistungen der KBS zuzuordnen, wie in der Grafik zur Anzahl der Beratungen aufgeführt ist.

Mit der Auswertung innerhalb des Dokumentationssystems „palliDoc“ können in einem jährlichen Patientenreport erhobene Angaben gezielt zusammengefasst werden. Für die Speicherung ihrer Daten erteilten Patienten und Klienten ihr schriftliches Einverständnis. Da jedoch auch Beratungssettings vorliegen, in denen wir keine detaillierten Aussagen zu Items erheben können, werden in den nachfolgenden Darstellungen die vorhandenen Daten für

Jahresvergleiche genutzt. Somit decken sich die Zahlen in den folgenden Grafiken nicht immer mit der oben aufgeführten Gesamtzahl Ratsuchender.

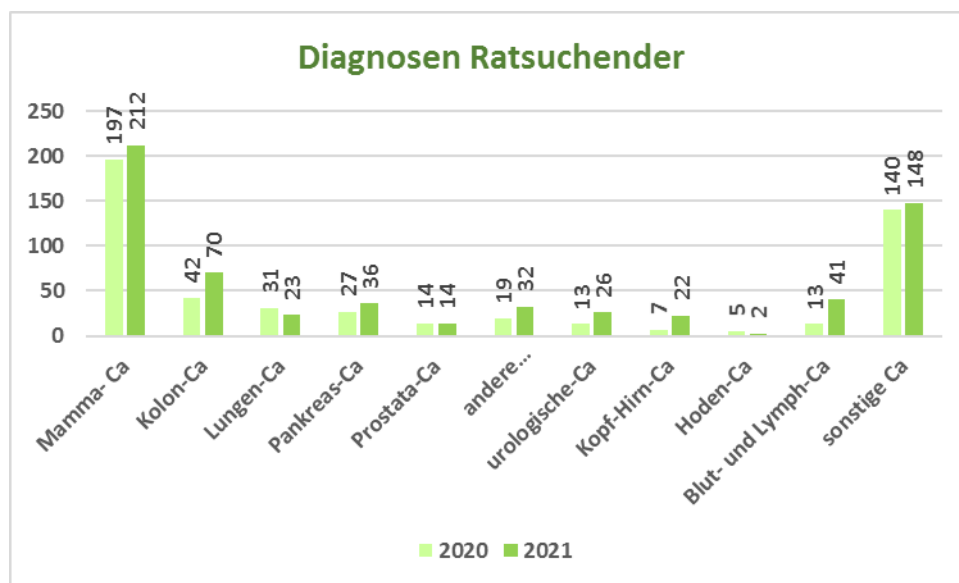


2021 keine deutliche Veränderung im Anteil weiblicher und männlicher Ratsuchender. Mit dem Item „ohne Angabe“ sind anonyme Personen erfasst, hier liegt ebenso im Jahresvergleich keine Veränderung vor. Seit Beginn statistischer Erfassungen der Beratungsleistungen im Jahr 2002, hat sich die große Spanne zwischen Frauen und Männern als Ratsuchende nicht verändert.

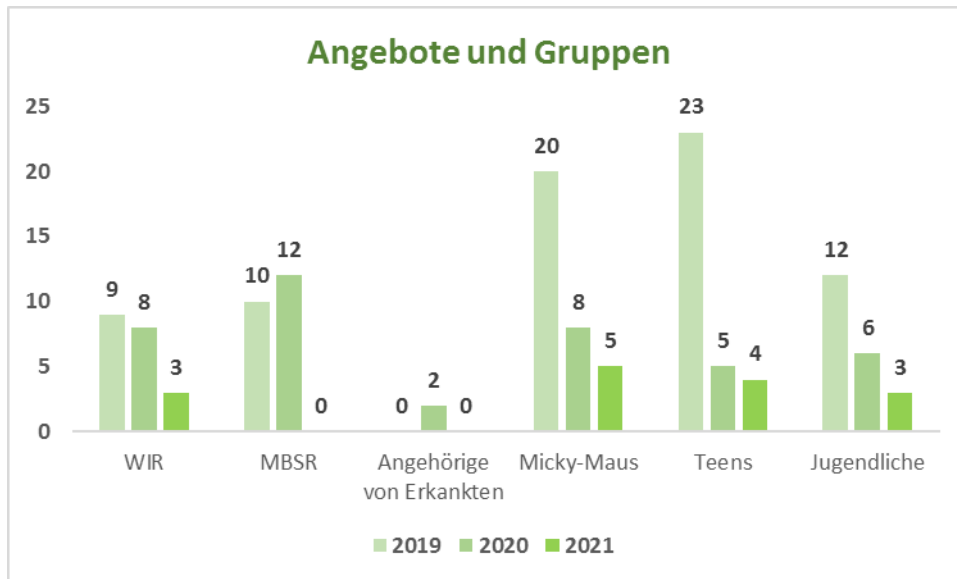


Wie aus der Darstellung ersichtlich, setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, dass zunehmend Menschen aus dem Landkreis die Angebote der KBS nutzen. Die Zahl der

Hilfesuchenden aus der Stadt Celle hingegen verringert sich. Aufgeführte überregionale Herkünfte schließen Kontakte mit Patienten oder Klienten außerhalb des Landkreises Celle ein, zum Teil kommen diese auch aus bundesweitem Raum. Hierbei handelt es sich oft um Patienten, welche im angrenzenden Gebiet des Landkreises leben und durch ihre Behandlung in Celle bzw. in Hannover auf uns aufmerksam wurden. Zudem nutzen Angehörige, welche in anderen Bundesgebieten leben, den Kontakt über Mail oder Telefon. Ohne Angabe sind oft einmalige Anfragen per Mail, bei denen keine Ortsherkunft erfragt wurde.



Die Grafik der Diagnosen ratsuchender Patienten zeigt einen deutlichen Anstieg von Kolon- und Pankreas-CA Erkrankungen. Dies kann mit einer zunehmenden psychoonkologischen Vorstellung von Patienten innerhalb der Tumorzentren des Krankenhauses erklärt werden. Diese wurde bei den Audits der entsprechenden Zentren gefordert. Aus diesen resultiert eine zunehmende Kontaktaufnahme von Patienten nach ihrer Entlassung mit der KBS. Ebenso nutzt die Onkologische Schwerpunktpraxis zunehmend die Vermittlung an die psychoonkologische Beratung, wenn die Onkologen diesen Bedarf bei den Patienten feststellen. Dies betrifft vor allem Erkrankungen des Blutbildenden Systems, Kopf- und Hirntumore sowie andere nicht explizit dargestellte Erkrankungen.



WIR: Gruppe für erkrankte Frauen

MBSR: Achtsamkeitstraining

Angehörige: Angehörige und Bezugspersonen von Erkrankten

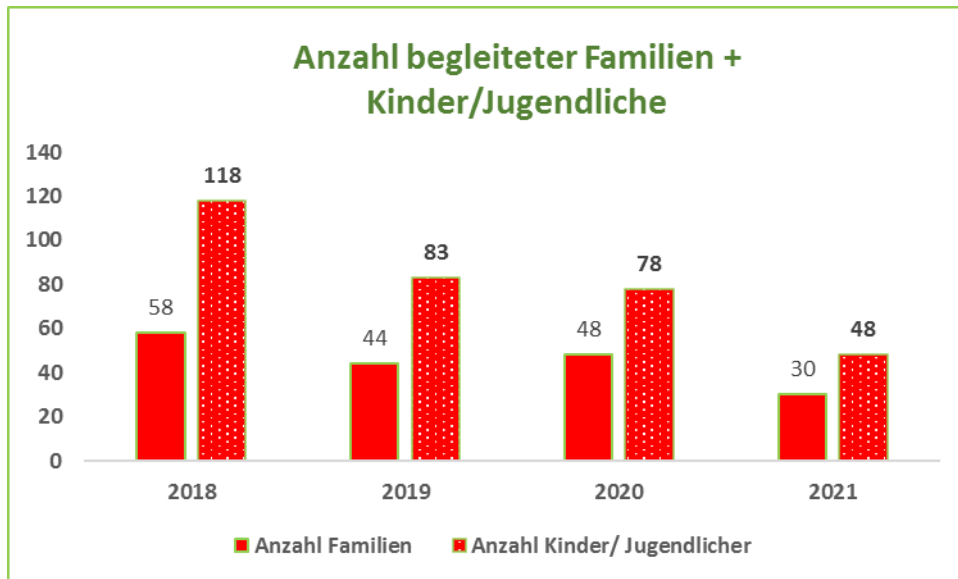
Micky-Maus: Kinder von 6- 9 Jahren

Teens: Kinder von 10- 13 Jahren

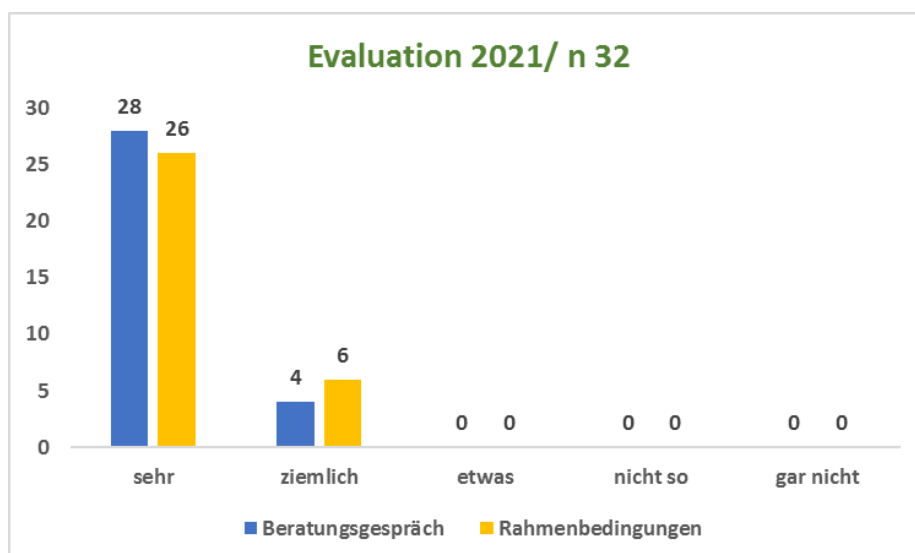
Jugendliche: ab 14 Jahre

Bedingt durch die Pandemie sowie die Langzeiterkrankungen zweier Kolleginnen, konnten die Angebote der einzelnen begleiteten Gruppen nur in geringer Anzahl umgesetzt werden. Die Aussetzung der Gruppe für Angehörige im Jahr 2021 wird unter anderem mit mangelndem Bedarf begründet. Die Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem AKH Celle zu relevanten Themen bei Krebserkrankungen durch Fachärzte und Therapeuten wurde auf Grund der Pandemie ausgesetzt.

Die Trauergruppe musste aus personellen Gründen auch im Jahr 2021 ausgesetzt werden. Ein Bedarf war jedoch gegeben. Perspektivisch ist somit dieses Angebot dringend durch personelle Aufstockung im Jahr 2022 wieder zu öffnen.



Die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien ist nach wie vor ein besonderer Schwerpunkt innerhalb der KBS. Trotzdem zeigt sich eine schwindende Anzahl von Familien und deren Kindern. Auch hier werden die Pandemie und der enorme Personalausfall als Grund gewertet. Zudem zeigte sich seit Beginn der Pandemie, dass Familien mit einem Erkrankten wenig Kontakt außerhalb ihres sicheren Umfeldes suchten. Dies macht jedoch auch deutlich, dass perspektivisch der Ausbau von Online-Beratung und Hausbesuchen eingeplant werden muss.



Seit 2020 führt die KBS jährlich eine 6 Wochen andauernde Evaluation zu den Rahmenbedingungen und der Qualität der Beratungsgespräche statt. Die Anzahl der Teilnehmenden scheint

gering. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass innerhalb der Erhebungszeit viele Patienten und Klienten mehrere Termine in der KBS wahrnehmen, zugleich nur einmal an der schriftlichen Befragung teilnehmen. Der Auswertung ist zu entnehmen, dass es unter den Befragten eine große Zufriedenheit gibt. Als besonders positiv wird hervorgehoben, dass die PsychoonkologInnen Ruhe, Zeit, Kompetenz, Freundlichkeit, hohe Empathie und Wertschätzung sowie eine schnelle Erreichbarkeit bieten. Zudem ist die KBS behindertengerecht aufgestellt. Bemängelt wurde, wie bei früheren Evaluationen, dass die Parkplatzsituation nach wie vor schwierig ist.

Fortbildungen der KBS 2021

- Weiterbildung Psychoonkologie
- Kachexie vorbeugen
- Hals-Kopf Tumore
- Palliative Onkologie
- Tag der Psychoonkologie Hamburg
- Zertifikat PRIO (Präventive-integrative Onkologie)

Präsenzen der KBS 2021

- Bundesweites Netzwerktreffen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Mitarbeit im Projekt der LVG- Sozialakademie Hannover zur Nachsorge von Krebspatienten
- Landesarbeitsgruppe Ambulanter Krebsberatungsstellen
- Bundesarbeitskreis Ambulanter Krebsberatungsstellen
- Durchführung Einheit Praktisch Theologisches Seminar SELK Seelsorge von Krebspatienten
- Audits AKH, Intervisionstreffen AKH, Supportivzirkel, Qualitätszirkel

Nachtrag

Das Jahr 2021 war in Folge für das Team der Krebsberatungsstelle eine große Herausforderung. Die Pandemie, aber auch die Langzeiterkrankungen und somit anhaltende Unterbesetzung brachten Sorge und viele Überstunden. Hauptziel des Teams war immer, für suchende Patienten und Klienten kompetente und verlässliche Hilfe zu sein. Zudem war es von großer

Bedeutung, die Kriterien für eine weitere anteilige Förderung durch den Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) zu erfüllen. Dies ist uns weitestgehend mit hohem Einsatz gelungen. Ziel für das Jahr 2022 ist es nun, personelle Stabilität in die KBS zu bringen und damit alle bisherigen Angebote zu stabilisieren, wieder zu beleben, aber auch neue Ideen im Sinne der Patienten umzusetzen.

Jana Czekay, M.A. (Teamleitung KBS)